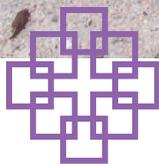


gemeinde brief



DER EVANGELISCHEN ERLÖSERGEMEINDE MAINZ-KASTEL



Sommer/Herbst 2022

Liebe Leserinnen und Leser,

MINA & Fremde



trotzdem! Ein Wort, das man manchmal schnell im Mund führt: Trotzdem! Ich möchte das trotzdem haben! Trotzdem werde ich das jetzt tun!

Manchmal nimmt man da seinen ganzen Mut zusammen und spricht sich selbst Kraft zu, manchmal ist da aber auch nur ein kleiner Egoist in einem drin, der jetzt gern bedient werden möchte. Manchmal denkt man bei „Trotz“ auch an die Gott-sei-Dank überstandene Trotzphase der Kinder.

Wir haben das Wort „Trotzdem“ heute zum Thema des Gemeindebriefs gemacht. Trotz, dass sich unsere langjährige und mega-erfahrene Gemeindebriefredaktionsleitung Frau Hauschild aus Kastel und unserer

Gemeinde verabschiedet hat, muss und wird es einen neuen Gemeindebrief geben! Wir tun unser Bestes!

Und trotz all der Krisen, die auch völlig zu Recht benannt und bearbeitet sein müssen, ist das Leben lebenswert! In unserer Gemeinde gibt es so viel Erlebenswertes, schauen Sie gern auf unsere Fotosseite, was alles in der letzten Zeit stattgefunden hat! Blicken Sie bei den Terminen auf die kommenden Veranstaltungen, die zum Beispiel im Rahmen der AKK-Kulturtag bei uns noch kommen werden! Und lesen Sie, was uns zum Thema Trotzdem eingefallen ist!

Viel Freude beim Lesen und Stöbern!

Ihr Gemeindebriefteam

Inhalt

Editorial	2
Grußwort	3
Titelthema: Trotzdem	4–8
Aus der Gemeinde	9
Termine	10 / 11
AKK-Kulturtag	12 / 13
Geburtstage, Freud und Leid	14 / 15
Rückblick – Bilder aus der Gemeinde	16 / 17
Kinderseite	18
Impressum, Adressen	19
Bibel (er)lesen	20

Liebe Leserinnen und Leser,

wer kennt sie nicht, die Szene im Supermarkt. Das kleine Kind setzt sich auf den Boden, schreit durchdringend, möchte unbedingt etwas haben, was es nicht bekommt. Mutter oder Vater sind gelassen, genervt oder verzweifelt. „Trotzphase“ denken alle.

Seinen eigenen Willen haben, den Widerspruchsgeist in einem zu Wort kommen lassen, sollte keine Phase sein im Leben. Seine eigenen Bedürfnisse wahrnehmen und zu äußern, seine eigene Meinung auszubilden und zu vertreten auch bei Widerständen ist wichtig für ein gesundes Seelenleben und ein gutes Miteinander. Die Methode der Durchsetzung sollte natürlich nicht bei der Trotzphase stehen bleiben. Und trotzdem verharren auch erwachsene Menschen zu Weilen in einer Form von Trotz, den wir dann Starrsinn nennen. Manchmal steckt Verzweiflung dahinter, Widerstand kostete es was es wolle, weil man sich nicht anders zu helfen weiß. Manchmal kann man nicht vergeben, manchmal ist es der sogenannte Tunnelblick und manchmal sieht man nur rot. Auf diese Weise wird man zum Opfer seines Trotzes und der Widerstand wird nicht zu etwas Konstruktivem, das zu etwas Gutem führt. Es ist nicht leicht, mit starken Widerständen umzugehen. Schnell wird man als lächerlich oder dumm hingestellt mit seinen Vorstellungen, Plänen und Meinungen oder löst Aggression aus bis hin zu Drohungen. Das verunsichert, der Selbstzweifel treibt sein Spiel.

Aller Dinge zum Trotz mache ich das – weil ich weiß, es ist für mich gut, weil ich spüre, das ist mein Weg. Dafür nehme ich die Schwierigkeiten, die durch Widerstand entstehen



werden, in Kauf. Viele Menschen haben diese Erfahrung gemacht, die sich aus schwierigen Beziehungen lösten oder aus einer ach so harmonischen Lebenswelt. Aller Dinge zum Trotz – es ist so wichtig, sich für gerechte und soziale Strukturen in unserer Gesellschaft einzusetzen, nicht zu schweigen und alles hinzunehmen, sich nicht einschüchtern lassen von sogenannten Zwangsläufigkeiten. „Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen“, freut sich ein Psalm-beter (Psalm 18,30). Er dankt Gott, dass er ihm geholfen hat über sich hinauszuwachsen, mutig den Sprung zu wagen – aller Dinge zum Trotz und voll Vertrauen. Solch ein Gottvertrauen wünsch ich uns allen: eins, zwei, drei und.....!

Ihre Pfarrerin
Sabine Kazmeier-Liermann

... und trotzdem an Gott festhalten ...

Trotzdem die Welt ungerecht ist und das Leben unfair. Trotzdem Kinder leiden und Menschen an einer blöden Operation oder einem Krankenhauskeim viel zu früh sterben. Trotzdem Menschen unermesslich leiden, weil ihnen Politiker und Diktatoren die Gegenwart und die Zukunft stehlen. Trotzdem wir Menschen uns aneinander und an unserer Erde versündigen. Trotzdem ist es die Rettung der Seele, sich an Gott zu halten und an seinen Weg: Den Weg der Aufrichtigkeit und der Nächstenliebe.

Und offenbar haben unser Beter und die ungezählten Menschen, die ihm folgten auch so eine Erfahrung der Unverwundbarkeit oder der Unversehrtheit gemacht. Jesus wird gekreuzigt. Stephanus, einer der ersten Christen wird gesteinigt. Paulus ereilt in Rom die Todesstrafe für seinen Glauben an Christus. Unverwundbar waren die alle nicht. Sie haben gelitten und sind zugleich zu ihrem Weg des gewaltlosen Widerstands gestanden.



Paulus schreibt in seinem letzten Brief an die Römer von seiner Unverwundbarkeit, die mit körperlicher Unversehrtheit gar nichts zu tun hat. Er schreibt von einer Unverwundbarkeit vor Gott, die die Grenze des Todes irrelevant macht. Er ist gewiss, dass Gott diese Grenze des Todes mit der Auferstehung Jesu Christi für nichtig erklärt hat

Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch irgendeine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.

Das ist das Geheimnis dieser Mutchristen. Sie sind gewiss. Sie haben eine Gottesbeziehung, die so vertraut und tief ist, dass sie wissen, dass weder das Sterben noch ein schweres Leben, dass auch keine Zwischenmächte, seien es politische oder geistige, sie von Gott und seinem Weg für die Welt trennen kann. Keine Zukunftsangst muss man haben. Auch keine Angst vor der Gegenwart und ihren Gefahren. Keine Hierarchien machen uns klein und keine Abgründe schrecken.

Diese Zeugen der Heiligen Schriften berichten von einer Geborgenheit, die den Höllen dieser Welt trotz. Das Christentum wäre längst ausgestorben,



wenn es nicht zu allen Zeiten und in allen Generationen diese geborgenen Menschen gegeben hätte. Sie widerstehen der Lüge, sie riskieren sich selbst ihr Leben und das Leben ihrer Familien und Freunde. Sie entscheiden sich für den Kampf gegen die Lüge, Ungerechtigkeit und Willkür. Sie sagen und sie singen das große Trotzdem.

Aber dieses große Trotzdem, das kann man nicht aus sich selbst heraus schaffen. Man kann nicht beschließen, die Klage zu lassen und Trauer über die Verhältnisse in der Welt. Oder die Verzweiflung über das eigene Geschick, die Verluste die man erleidet, die Schmerzen und die Krankheiten, an denen man stirbt. Man kann sich diesen Mut leider auch nicht antrinken. Man kann aber versuchen den geistig-geistlichen Wegen Jesu und anderer Glaubenszeugen zu folgen, den Weg

nachzugehen, der sie so getrost und mutig gemacht hat.

Und was sie alle verbindet, diese Zeugen des Glaubens, nach deren Glauben ich mich oftmals sehne. Was sie aber alle verbindet diese Glaubenszeugen, ist die Gewissheit: Der Gegner unseres Lebens ist nicht der Tod. Lebendigkeit ist keine Frage der Hirnströme, des Herzschlages und der Nervenzellen, sondern: Lebendigkeit bedeutet Verbindung. Die Verbindung meiner Seele mit Gott. Und in diesem Wörtchen Gott, das uns so rätselhaft bleibt, steckt mehr als die höhere Weisheit oder die höhere Macht. Es geht um das unerschütterliche Vertrauen, dass dieser Gott uns gezeigt hat, wie wir glücklich miteinander leben können. Großzügig und solidarisch,

» ... und trotzdem an Gott festhalten ...

fröhlich und festlich und ohne Angst und ohne Bitterkeit. Ich denke, es ist für uns Menschen ein weiter Weg – einfach den Tod für nichtig zu erklären!

An anderer Stelle schreibt Paulus: Der Glaube an Christus und die Predigt darüber sind Schrott und Mist und Scheiße – ja so drastisch formuliert er das! - wenn wir nicht von der endgültigen Überwindung des Todes überzeugt sind. Wenn wir glauben dürfen, dass unser kleines Leben – ganz egal wie lange es dauert – von Gott gewollt und sinnvoll ist und wenn wir glauben dürfen, dass die Liebe zur Welt und

zum Nächsten, die beste Idee Gottes für uns Menschen ist, dann wächst uns vielleicht dieses Trotzdem zu. Dieser Mut. Diese Geradlinigkeit, diese Lebensfreude, die sich auch durch Leiden nicht hinwegpusten lässt. Diese Lebensfreude, die uns aus allem Schmerz wieder aufwachen und aufstehen lässt. Weil es Wichtigeres gibt als Schmerz und Tod.

Evangelische Morgenfeier vom 31.03.2019 mit Professorin Johanna Haberer, Erlangen, Thema: Das große Trotzdem. (Psalm 73)

Die Kraft im Trotz

„Ich geh heute trotzdem aus und habe meinen Spaß!“ verkündete mein Mann nach einer besonders bedrückenden Nachrichtensendung, über Krieg, Corona, Erderwärmung, Hungersnot, Energieknappheit und Inflation.

Nach der Definition sagen wir „trotzdem“, wenn etwas anderes passiert, gesagt oder getan wird, als vorhergesagt wurde, oder wir erwartet hatten. Wortgeschichtlich steht das Trotzdem in Verbindung mit Widersetzlichkeit, Eigensinn, Herausforderung, Feindlichkeit, Unerschrockenheit und Mut.

Offensichtlich brauchte mein Mann hier ein auflehndes „Trotzdem“, um

gegen das erdrückende Übermaß an Katastrophen und Leid seine Lust auf das geplante, freudvolle Abendprogramm wieder herstellen zu können.

Im Kleinen wie im Großen wird das Trotzdem in uns herausgefordert, wenn es einen Wert zu verteidigen gilt und gleichzeitig mächtige Gründe dagegen stehen. Die Energie des Trotzes hilft uns, aktiv zu werden oder etwas zu verändern, obwohl vielleicht sogar eigene Zweifel bestehen oder unliebsame Konsequenzen zu erwarten sind.

Menschen, die Kinder aufwachsen erleben, kennen die vehemente Kraft des Trotzes. Erwachsene nutzen sie



auch, z.B. für den Mut, eine innere Überzeugung gegen gut klingende Argumente einer überwältigenden Mehrheit zu verteidigen und dabei vielleicht sogar Sanktionen in Kauf zu nehmen.

Aber auch lähmende Ängste und drückende Sorgen, Behinderungen und schwere Erkrankungen können unseren Trotz wecken. Selbst wenn wir völlig am Boden liegen, kann ein „Trotzdem“ letzte Kräfte mobilisieren und dabei helfen, uns selbst und unsere Hoffnungen nicht aufzugeben. In dem Buch „Trotzdem Ja zum Leben sagen“ berichtete der österreichische Psychiater Viktor Frankl aus seinen Erfahrungen in deutschen Konzentrationslagern, u.a. Auschwitz. Das zentrale Erlebnis im Konzentrationslager war

für Frankl die Erfahrung, dass es möglich ist, auch noch unter inhumansten Bedingungen einen Sinn im Leben zu sehen.

In der Bibel, Psalm 55, in dem der Klagende in Todesfurcht und Grauen um Rettung vor übermächtigen Feinden fleht, heißt es: „Wirf dein Anliegen auf den Herrn; der wird dich versorgen...“ „Werfen“ heißt es hier, nicht einfach „vertrauensvoll überlassen“, oder ähnliches. Für mich drückt das die Energie aus, die für ein letztes Aufbauen nötig ist, einen trotztigen Befreiungsschlag. Und obwohl die Lage hoffnungslos erscheint, gibt der Glaube, dass Gott sich kümmert, neue Kraft.

von Dorothea Jung

Es passt gerade nicht, aber trotzdem ...

Kennen sie das? Man plant sein Leben und sucht „Lücken“ für den perfekten Zeitpunkt. Doch irgendwie gibt es die nicht.

So geht es vielen Paaren, wenn sie sich entscheiden, Eltern zu werden. Man plant, man lebt, man reist, man arbeitet und irgendwie hat man das Gefühl, man müsse auf den richtigen Zeitpunkt warten, um aus zwei Personen eine Familie mit Kind(ern) zu machen.

Gibt es den perfekten Zeitpunkt? Oder ist alles nur Illusion?

Gerade in den letzten zwei Jahren ging das Leben drunter und drüber. Die Welt hat sich gewandelt. Die Menschen mussten vieles, was geplant war, über den Haufen werfen. Und gerade jetzt, wo Projekte und Vorhaben umstrukturiert werden mussten, steigen die Geburtenzahlen in Deutschland und Paare werden ganz bewusst und **trotzdem** Eltern.

Eine erstaunliche Entwicklung, wenn man bedenkt, dass in den Wohlstandsjahren zwischen 1980-2000 Kinder als Luxusgut empfunden wurden und Paare sich, wenn überhaupt, maximal für ein Kind entschieden. Als Hintergrund wurde oft genannt, man könne den Kindern nichts (materielles) bieten oder die Wohnung sei zu klein oder oder oder.

Wieviel Reichtum und Rücklagen benötigt ein Baby? Sehr wenig. Liebe, Wärme, Geborgenheit, ein Dach über dem Kopf, Essen und Trinken.

Würde ein kleines Menschlein unendlich viel Spielzeug oder andere materielle Dinge essentiell benötigen, gäbe es in Ländern mit hoher Arbeitslosigkeit und Armut eher keinen Nachwuchs und gerade dort gibt es hohe Geburtenzahlen. Denn Kinder sind unsere Zukunft. Wir brauchen sie **trotzdem**! Damit sich die Welt weiterdreht, damit wir glücklich werden, damit wir ein Ziel vor Augen haben und eine Perspektive in der Dunkelheit.

Liebe Leserinnen und Leser, auch wenn die Wege steinig sind, lassen sie uns **trotzdem** voranschreiten. Lassen sie uns **trotzdem** Pläne schmieden, Lösungen finden und Ziele festlegen. Lassen sie uns das Beste aus der momentanen Situation machen.

von Liane Schiwy



Flohmarkt für den guten Zweck

Im Frühjahr kam in der Freitagsgruppe die Idee auf Spenden für den EKHN-Flüchtlingsfond für die Ukraine zu sammeln. Als wir weiter darüber nachdachten und überlegten, wie wir möglichst viel zusammen bekommen könnten, waren wir uns schnell einig, dass uns ein Flohmarktstand nichts - außer einem Kuchen - kosten und bestimmt einiges einbringen würde. Und da wir sowieso alle viel zu viele Dinge besitzen und unsere Keller und Dachböden voll sind mit Haushaltswaren und Büchern, meldeten wir uns schnell bei einem Flohmarkt in der Reduit an.

Insgesamt kamen bei zwei Flohmärkten, einer Pfandsammel-Aktion und durch ein paar Privatpenden 500 € zusammen, die wir an den Flüchtlingsfond spendeten. Wir machen weiter und haben auch in Zukunft vor bei Flohmärkten mitzumachen und Pfand zu sammeln.



Gemeindefest am 18.09.2022

In diesem Jahr feiern wir wieder gemeinsam ganz nach dem Motto „Kommt lasst uns tanzen“.

Mit viel Musik, Gesang und Bewegung wollen wir uns im Gottesdienst begegnen. Die Kita-Kinder sind selbstverständlich an der Gestaltung beteiligt.

Der Gottesdienst beginnt um 10.30 Uhr. Nach dem Gottesdienst geht es im Hof der Kita, auf dem Kirchenplatz und auf der großen Wiese vor der Kita mit dem Gemeindefest weiter. Hier gibt es neben den musikalischen und kulinarischen Erlebnissen, auch tolle Bewegungs- und Kreativangebote für Groß & Klein.

Damit das Fest gut gelingen kann, sind natürlich viele helfenden Hände notwendig, die uns bei den Vorbereitungen und der Gestaltung unterstützen. Bitte tragen Sie sich hierfür in die ausgelegten Listen in der Gemeinde und der Kindertagesstätte ein.

Wir freuen uns auf das gemeinsame Fest mit Ihnen!



Besondere Gottesdienste

Sonntag, 02.10.22	10.30 Uhr Erntedankgottesdienst mit KITA und Posaunenchor „Heilig's Blech“
Montag, 31.10.22	19.00 Uhr Reformationsgottesdienst in AKK in der Ev. Stephanusgemeinde (Pfrin. Kerstin Voigt)
Mittwoch, 16.11.22	19.00 Uhr Buß- und Bettag Gottesdienst in AKK in der Ev. Erlösergemeinde
Sonntag, 20.11.22	10.30 Uhr Ewigkeitssonntag, Gottesdienst für Trauernde mit Gedenken der Verstorbenen

Veranstaltungen

Samstag, 20.08.22	17.00 Uhr Vernissage: Wasserwelten - Foto-Ausstellung, Liane Schiwy, Erlöserkirche, 20.08. bis 11.09. (AKK-Kulturtag)
Samstag, 03.09.22	19.30 Uhr Folk- und Blueskonzert: „A flow of songs...“, Sabine Kazmeier und Chris Jones & THE FIRST TAKE bluesband (AKK-Kulturtag)
Freitag, 09.09.22	19.00 Uhr Lesung: Rhein und Meer / Eine literarische Kreuzfahrt mit Dr. Karsten Eichner (AKK-Kulturtag)
Sonntag, 18.09.22	10.30 Uhr Gemeindefest: 10.30 Familiengottesdienst mit dem Chor „Angels 03“ und der Kita, anschließend ein vielfältiges Programm.

WIR FREUEN UNS AUF IHRE STIMME

Internationale Weihnachtslieder - Chorprojekt

Haben Sie Lust mitzusingen?

Am 1. November geht es mit den Proben dafür los, jeden Dienstag von 20 -21.30 Uhr in der Erlösergemeinde. Am 19. November findet ein zusätzlicher Probensamstag von 14-18 Uhr statt. Den Projektchor leitet unsere Chorleiterin Silke Wüllner.

Internationale Weihnachtslieder stehen auf dem Programm für ein Konzert am Samstag 10. Dezember um 17 Uhr in der Ev. Erlöserkirche. An dem Konzert wird noch ein Flötenensemble mitwirken und der Barbershop-Chor von Silke Wüllner. Anmeldung im Gemeindebüro 06134/22169

Regelmäßige Termine

Montag	19.00 Uhr	Probe Posaunenchor	Gemeindesaal
Dienstag	16.00 Uhr 17.30 Uhr 20.00 Uhr	Konfirmationsunterricht Gruppe 1 Konfirmationsunterricht Gruppe 2 Chorprobe „Angels 03“	Gemeindesaal Gemeindesaal Gemeindesaal
Mittwoch	12.00 Uhr	ökumenischer Mittagstisch (wechselnde Orte – jeden 2. Mittwoch im Monat im Rochuszentrum)	
Donnerstag	14.30 Uhr 16.00 Uhr	Seniorenachmittag (jeden 3. Do. im Monat) jeden 1. Do. im Monat ev. Gottesdienst jeden 3. Do. im Monat kath. Gottesdienst (Seniorenzentrum, Am Königsfloß, Mainz-Kastel)	Gemeindesaal
Freitag	10.00 Uhr 16.00 Uhr 18.00 Uhr 18.30 Uhr	Krabbelkreis (Kontakt: Gemeindebüro) Kindertreff Jugendgruppe Koreanische Gemeinde	Gemeindesaal Gemeindesaal Jugendraum Gemeindesaal
Sonntag	10.30 Uhr 15.30 Uhr	Gottesdienst (jeden 1. Sonntag im Monat mit Abendmahl) Gottesdienst der Koreanischen Gemeinde Rhein-Main	Erlöserkirche Erlöserkirche

Taufsonntage

In der Regel feiern wir einmal im Monat an einem Sonntag Gottesdienst mit heiliger Taufe. Bitte fragen Sie im Gemeindebüro nach.



Newsletter

Mit unserem Newsletter, der einmal im Monat erscheint, erhalten Sie immer die neuesten Informationen für alle Altersgruppen unserer Gemeinde.

Schreiben Sie uns eine E-Mail oder melden Sie sich über unsere Homepage an und wir nehmen Sie in den Verteiler auf.

Anmeldung unter: ev-erloesergemeinde-kastel.ekhn.de

Oder per Mail: erloesergemeinde.kastel@ekhn.de



Wasserwelten

Fotoausstellung von Liane Schiwy

Unser Leben beginnt im Wasser. Die Hebamme, Bloggerin und Fotografin Liane Schiwy widmet sich auch in ihren Fotografien diesem Thema – nämlich immer, wenn sie unterwegs ist. So entstehen Fotografien von Mainz bis Grönland – Seen, Flüsse, Meere und Landschaften.

Die Ausstellungsstücke können erworben werden. Der Erlös geht an die Jugendarbeit der Erlösergemeinde.

Herzliche Einladung zur Vernissage am Samstag 20.8.2022 um 17 Uhr in der Ev. Erlöserkirche.

Die Ausstellung kann besichtigt werden zu den Büroöffnungszeiten:
Mo, Di, Fr 9-13 Uhr, Do 15-19 Uhr und nach Vereinbarung:
hebamme-liane@gmx.net



Eine Veranstaltung im Rahmen der KulturTage AKK mit freundlicher Unterstützung durch:



Landeshauptstadt
Mainz

A flow of songs ... Folk- und Blues Konzert

Chris Jones & THE FIRST TAKE bluesband spielen zusammen mit Sabine Kazmeier Rhythm and Blues sowie American Folk mit Tiefgang. Dazu erzählen sie etwas zu den Texten, der Story hinter den Songs. Bekannte Songs der Rockgeschichte, aber auch Eigenes wird zuhören sein. Sabine Kazmeier präsentiert mit ihrer kraftvoll-warmen Stimme auch selten Gehörtes.

Zum ersten Mal werden sie in dieser Formation zusammen auftreten: Sabine Kazmeier (vocal), Chris Jones (guitar, Bluesharp, vocal), Richard Lunkenheimer (guitar), Heinz Reichert (bass), Rick Panzer (percussion, vocal).



Samstag, 3. September, um 19.30 Uhr in der Ev. Erlöserkirche Mainz-Kastel, Paulusplatz 5, Einlass 19 Uhr, Eintritt frei,

Wir freuen uns über eine Spende für das Projekt Widows Care e.V. in Nigeria, das Witwen und ihre Kinder unterstützt. Näher Informationen unter www.widowscare.com

Rhein und Meer

Eine literarische Kreuzfahrt

Dr. Karsten Eichner nimmt seine Zuhörer mit auf eine kurzweilige literarische Tour d'horizon durch die Geschichte der Fluss- und Seereise. Der promovierte Historiker und Journalist schreibt Krimis und historische Sachbücher, zuletzt „Traumschiff Ahoi“ über die Kulturgeschichte der Kreuzfahrt. Hauptberuflich arbeitet der PR-Experte für einen großen Wiesbadener Konzern.

Auf Initiative der „Kasteler Leseleckereien“ hin wurde der Autor eingeladen. Die Gruppe hat sich 2019 in der Ev.



Erlösergemeinde gegründet. Sie stellt sich gegenseitig Bücher vor und bringt immer eine kleine Leckerei mit, die zum Thema oder Ort des Buchs passt.

Freitag, 9. September um 19 Uhr, Ev. Erlösergemeinde Mainz-Kastel, Eintritt frei.

Wir gratulieren



Aufgrund der Datenschutzgrundverordnung wird dieser Bereich in der Online-Ausgabe des Gemeindebriefs maskiert.

Aufgrund der Datenschutzgrundverordnung wird dieser Bereich in der Online-Ausgabe des Gemeindebriefs maskiert.

Aufgrund der Datenschutzgrundverordnung wird dieser Bereich in der Online-Ausgabe des Gemeindebriefs maskiert.

Aufgrund der Datenschutzgrundverordnung wird dieser Bereich in der Online-Ausgabe des Gemeindebriefs maskiert.

Verstorben

Aufgrund der Datenschutzgrundverordnung wird dieser Bereich in der Online-Ausgabe des Gemeindebriefs maskiert.



Taufen

Aufgrund der Datenschutzgrundverordnung wird dieser Bereich in der Online-Ausgabe des Gemeindebriefs maskiert.



Trauungen

Aufgrund der Datenschutzgrundverordnung wird dieser Bereich in der Online-Ausgabe des Gemeindebriefs maskiert.



Rückblick



Familiengottesdienst zu Palmsonntag mit Kita



Tischabendmahl am Gründonnerstag



Vorstellungsgottesdienst der KonfirmandInnen zum Thema „Angst“



Konfirmation



Konzert „Musik im Mai“ mit Tatiane Lopes, Johannes Gutmann, Eva Hess und Timea Jazayeri



Verabschiedung und Ehrung von Frau Hauschild



Bluesgottesdienst „CRAZY“



Konfi-Camp der neuen KonfirmandInnen



Konzert des Posaunenchores „Heiligs Blech“



Gemeindefahrt in den Spessart



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin



Fischer mit neuer Mission

Petrus kommt enttäuscht vom Fischen auf dem See Genezareth zurück: Wieder nichts gefangen! Da tritt Jesus zu ihm und sagt: „Komm, wir versuchen es zusammen!“ Also gut. Jesus und Petrus setzen die Segel und fahren auf den See. Sie werfen das Netz ins Wasser. Auf einmal ist das ganze Netz voller Fische! Sie ziehen es ins Boot. Petrus ruft:

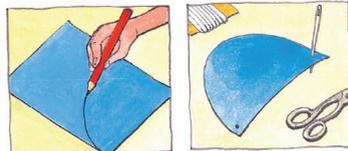
„So viele Fische habe ich noch nie gefangen! Wer bist du?“ Jesus sagt: „Hab keine Angst! Komm mit und hilf mir bei meiner Arbeit. Du sollst von nun an Menschen fangen und nicht mehr Fische.“ Petrus erkennt: Mit Jesus kann er sein Leben verändern. Er geht mit ihm mit und wird einer seiner Jünger.

**Lies nach im Neuen Testament:
Matthäus Kap. 4, 18-22**



Rätsel: Aus welchen Städten kommen die Urlaubspostkarten?

Benjamins Sonnenkappe



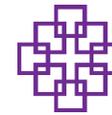
Dein selbst gebastelter Sonnenschutz: Zeichne einen Halbkreis auf einen festen Karton und schneide ihn aus. Bohre an beiden Ecken ein Loch und ziehe ein Gummiband durch. Probiere aus, wie lang es sein muss, damit es um deinen Kopf passt. Dann knote die Enden fest.

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de
Auflösung: Hamburg, Freiburg, Sommerberg, Neuhaus, Landshut, Schweinfurt



gemeinde
brief



Heft 2 / 22 · Sommer/Herbst 2022

Herausgeber:
Der Kirchenvorstand der Evangelischen
Erlösergemeinde Kastel

Pfarrstelle: Pfrin. Sabine Kazmeier-Liermann
Tel. 06134/293742 und
0611/1748837
sabine.kazmeier-liermann@ekhn.de

Gemeindebüro: Claudia Abt (Sekretariat)
Paulusplatz 5
55252 Mainz-Kastel
Tel. 0 61 34 / 2 21 69
Fax 0 61 34 / 6 33 90

Öffnungszeiten: Mo, Di, Fr 09.00 – 13.00 Uhr
Donnerstag 15.00 – 19.00 Uhr

Bilder:

Sabine Kazmeier-Liermann, Patrick Gammersbach, Liane Schiwy, Dr. Karsten Eichner, Lukas Dörr, Susanne Hauschild, Samuel Hess, Alexander Liermann, Christiane Kraus

Ihre Spende hilft! Evangelisches Pfarramt Mainz-Kastel

Mainzer Volksbank · IBAN: DE52 5519 0000 0019 3390 35 · BIC MVBMD555

Adressen

**Anonyme Alkoholiker (AA) und
AL-ANON** (für Angehörige und Freunde
von Alkoholikern)
Tel.: 0611/19295
www.anonyme-alkoholiker.de und
www.al-anon.de
Kath. Pfarrzentrum Mainz-Kastel,
Mainz-Kastel, Rochusplatz 4; offenes Meeting jeden 1.
Mittwoch im Monat

Allgemeine Lebensberatung Diakonie
Zentrum für Beratung und Therapie,
Kaiser-Friedrich-Ring 5
65185 Wiesbaden
Tel. 0611/98712370
Fax. 0611/98712380
www.diakonisches-werk-wiesbaden.de

Sucht & Drogen Hotline

Tel.: 01805/313031
anonym, bundesweit und rund um die Uhr

Vorsitzende des
Kirchenvorstandes: Dr. Gabriele Wiesel-Dörr
Kindertagesstätte: Emel Turhan
Tel. 0 61 34 / 23 96 7
Anmeldezeiten: Mo – Do 14 – 16 Uhr
kita.erloesergemeinde.kastel@ekhn.de

Gemeindebriefredaktion:

Anke Erdmann-Rathgeber, Dorothea Jung,
Sabine Kazmeier-Liermann, Liane Schiwy,
Peter Wagner und Patrick Gammersbach (Layout)

Internet: ev-erloesergemeinde-kastel.ekhn.de
Mail: erloesergemeinde.kastel@ekhn.de

Über unsere Mail-Adresse können Sie auch unseren News-
letter abonnieren. Schreiben Sie uns einfach.

Telefonseelsorge

Telefon kostenfrei:
0800/111 0 111 und
0800/111 0 222
Mail- und Chatberatung:
www.telefonseelsorge.de

„Trotzdem“ auf Youtube

Diesmal verbirgt sich hinter unserem QR-Code ein Beitrag vom KIKA. „Im Wasser und trotzdem trocken“ - ein Experiment.

Viel Spaß beim Ansehen.

Wer kein Smartphone hat, gibt im Internet folgenden Link ein:

<https://www.youtube.com/watch?v=nhnSZr31v-Y>



Petrus und Johannes vor dem Hohen Rat

Apostelgeschichte 4, 17-20



Foto: © Winfried Sixel / pixelio.de

Da hießen sie sie hinausgehen aus dem Hohen Rat und berieten miteinander und sprachen: Was wollen wir mit diesen Menschen tun? Denn dass ein offenkundiges Zeichen durch sie geschehen ist, ist allen bekannt, die in Jerusalem wohnen, und wir können's nicht leugnen. Aber damit es nicht weiter einreißt unter dem Volk, wollen wir ihnen drohen, dass sie hinfort zu keinem Menschen in diesem Namen reden. Und sie riefen sie und geboten ihnen, keinesfalls zu verkünden oder zu lehren in dem Namen Jesu. Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen zu ihnen: **Urteilt selbst, ob es vor Gott recht ist, dass wir euch mehr gehorchen als Gott.** Wir können's ja nicht lassen, von dem zu reden, was wir gesehen und gehört haben.

Lutherbibel 2017